



Barocke Eingangsfassade

Aussenrestaurierung Bischöfliches Schloss Chur

Am 15. November 1565 zerstörte eine Feuersbrunst einen grossen Teil des Schlosses. Die päpstliche Bestätigungsbulle vom 14. September 1636 auferlegte dem Bischof Johann VI. Flugli von Aspermont, die Gebäude zu «reparieren». Bischof Joseph Benedikt von Rost (reg. 1728–1754) blieb es vorbehalten, mit der Eingangsfassade und dem Treppenhaus des Westtrakts die barocke «Renovatio» 1731–1733 zu einem glanzvollen Abschluss zu führen. Die Eingangsfassade wurde nach Idee des österreichischen Barocks gestaltet und mit einer differenzierten Gliederung versehen, um ihr auf dem Platz ein stärkeres Gewicht zu verleihen. Bis heute ist sie die einzige mit Stuck geschmückte Profanfassade in Graubünden.

Die auf den Hofplatz zugerichtete Eingangsfassade entfaltet sich zu einer kullissenartigen Inszenierung. Die drei Geschosse weisen drei Achsen auf, die durch übergreifende Pilaster mit Kompositkapitellen in einen schmalen mitt-



Detail aus der Mitte der Decke im
1. Obergeschoss Nordtrakt.



Die Stukkaturen sind der Witterung ausgesetzt, was erhebliche Spuren hinterlässt.





leren und zwei breite äussere Bereiche gegliedert werden. Letztere nehmen im Erdgeschoss grosse, rundbogige Tore auf, von denen das der Kathedrale zugewandte eine aus Symmetriegründen ausgeführte Attrappe darstellt. Beide Tore werden wiederum von Pilastern flankiert und von gesprengten Volutengiebeln bekrönt. Diese ruhen auf einem horizontalen Gesims, das den tragenden Charakter des Erdgeschosses betont. Das hohe Walmdach des Gebäudes wird durch das im alpinen Klima Graubündens seltene Motiv einer Attika kaschiert. Seitliche Dreieckgiebel bekrönen die beiden äusseren Achsen, die geschweifte und gebauchte Umrahmung einer sich darüber erhebenden Lukarne die mittlere. Über den Toren und Obergeschossfenstern sowie an der Attika fügen sich Stuckkartuschen ein, im ersten Obergeschoss zusätzlich geschweifte Verdachungen. Eine weitere Differenzierung bedeuten die flachen Brüstungsfelder der Obergeschosse. Die Auszeichnung der Westfassade gegenüber den übrigen, fast ausschliesslich durch die Fensteranordnung gegliederten Aussenwänden unterstreicht ihre Funktion als Eingangsfront.

Projektbeschreibung

Auf Grund der ersten Untersuchungsetappe und der dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden in Zusammenarbeit von Denkmalpflege, Architekten und Restauratoren mögliche Varianten von Konservierungs-Restaurierungskonzepten für die Aussenfassaden und die Innenräume diskutiert und favorisiert. Die Fassade gegen den Hof wurde 1732/33 als repräsentative Eingangsfassade gestaltet und ist mit Stuckaturen dekoriert. Das heutige Erscheinungsbild des bischöflichen Schlosses gegen Norden zur Stadt und gegen Süden zum Hof wird geprägt durch die etappenweise historisierenden Restaurierungen zwischen 1930 und 1970. Die Fassade zeigt einen feinsandigen warmtonigen ungestrichenen Verputz. Architekturelemente wie die Fensterstöcke und der Stuck an der barocken Eingangsfassade sind in ocker und rötlicher Farbe differenziert gestaltet. Die heutige Fassadengestaltung und somit die jüngste Restaurierung ist zu respektieren und zu erhalten.

Massnahmen

- Trockenreinigung und Fleckenentfernung sämtlicher Fassaden
- Putzsanierung Stuckaturen Hauptfassade, entfernen Farbaufbau und Neufassung in Anlehnung an Bestand

Barocke Eingangsfassade		CHF
1 Vorbereitungsarbeiten		18 500
2 Gebäude		424 700
21 Rohbau 1		20 300
211 Baumeisterarbeiten		2 500
216 Natur- und Kunststeinarbeiten		2 800
219 Gerüste		15 000
22 Rohbau 2		328 400
221 Holzfenster instandsetzen		18 000
222 Spenglerarbeiten		7 000
227 Äussere Oberflächenbehandlungen		4 000
228 Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz		7 800
229 Restauratorische Aussenrestaurierung		291 600
27 Ausbau 1		10 000
273 Allgemeine Schreinerarbeiten		1 500
275 Schliessanlagen		8 500
29 Honorare		66 000
5 Baunebenkosten und Übergangskonten		27 300
51 Bewilligungen, Gebühren, Anteil		2 000
52 Muster, Modelle, Vervielfältigungen, Dokumentation, Anteil		24 700
53 56 Versicherungen, übrige Baunebenkosten, Anteil		11 600
Gesamtkosten		481 500
Gesamtkosten gerundet		482 000